

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 102 (1995)

Heft: 2

Artikel: Idedo Düsseldorf : new collections

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizer Designerinnen Simone Klemm, Stefania Samadelli, Erica Matile, Andrea Hostettler, Anja Boije und Ida Gut (v.l.n.r.) Foto: Livio Piatti, Igedo

Schweizer Schnitte auf der Igedo

Die hohe Schneiderkunst unter Beweis stellen haben sich sechs junge Schweizer Designerinnen zum Ziel gesetzt. Und was *Ida Gut (Rundum)*, *Erica Matile (Errica Matile)*, *Anja Boije* und *Andrea Hostettler (Viento)* sowie *Stefania Samadelli* und *Simone Klemm (Paradies des Innocents)* bei der Düssel-

dorfer Igedo vom 5. bis 7. März auf den Laufsteg brachten, war doch sehr ausgefeilt.

Eine sehr individuelle Linienführung zieht sich wie ein roter Faden durch mehrere Saisons der Kollektion *Viento*. Die Modelle sind so gestylt, dass sie zum einen klassisch und zum anderen

doch sehr modern wirken. So interpretiert sind zum Beispiel nachtblaue Chinzmodelle, die die Körperformen durch verschiedene Lagen und Silhouetten betonen.

Ein besonderes Ärmelsystem hat Rundum entwickelt. Schmeichelnd wirkt die Schnitttechnik aus dem Rücken heraus über die Schulterblätter. Darüberhinaus vermitteln viele horizontale Nähte sowie der Trapezlook einen stehenden Eindruck der Modelle, die häufig in zurückhaltenden Farben gearbeitet sind.

In die Märchenwelt schweift *Erica Matile* gerne ab. Dies äussert sich durch barocke Kleider aus Spitze und Samt und vielen kurvenreichen Paspelnähten oder schmeichelnden Mänteln mit interessanten Doppelschalkragen.

Die Blusen haben es Paradies des *Innocents* angetan. Chiffon in den ausgefallensten Linienführungen und Schnitttechniken, die fast bis zu Mänteln reichen wurden präsentiert.

Interessant ist bei allen Designerinnen der Aspekt, dass ausschliesslich in der Schweiz produziert wird. Doch erhoffen sich alle durch die Präsentation auf der Igedo den Sprung in das internationale Geschäft. *Martina Reims*

Igedo Düsseldorf – New Collections

Mit grossem Erfolg sind die trendsicheren Modethemen für die Saison Herbst/Winter 95/96 auf der CPD akzeptiert worden. Nach ersten Orders und intensiver Information auf der CPD wurden neue Themen präsentiert und mit aktuellen Sofortprogrammen ergänzt.

Cinderella – Das moderne Aschenputtel

Das Trend-Thema «Aschenputtel» überzeugt durch Kontraste. Die perfekten Schneiderkostüme stellen sich als Protagonisten des Neo-Chic vor, mal körperbetont, mal körperumspielend, sowohl einreihig als auch zweireihig. Variabel bleibt die Länge, von kurz bis kniekurz

und knöchellang. Wiederauferstanden ist die weite Marlene-Dietrich-Hose, vorzugsweise kombiniert mit taillierten Jacken. Im Kontrast stehen lange Jacken in Redingote-Form, die über Röcken und Kleidern getragen werden.

Chasuble und Schürzenkleider zeigen sich weiterhin im Aschenputtel-Stil. Eine Renaissance erlebt die Bluse, die ideale Ergänzung zu Kostümen, Hosenzügen, Schürzenkleidern und Chasuble. Kragen und Manschetten machen Karriere, sie wirken dekorativ bis maskulin und werden mit Krawatten und Schleifen ergänzt. Die perfekte Silhouette zu strengen, maskulinen Stoffen. Auch die Farben halten sich zurück. Aschenputtel bevorzugt Non-

Colours. Braun ersetzt Schwarz, Grau bleibt, belebt durch Akzente in Orange, Pink und Tiefviolett.

Am Abend lebt Aschenputtel auf. Es glänzt in Satin und Metalloptik und zeigt Figur in Stretch. Weiblichkeit auf der ganzen Linie. Die Lieblingssilhouette ist die Prinzessform, meist als Kleid und ergänzt durch Jacken, Pullis und Shirts. Aschenputtels Abendgarderobe lebt vom Kontrast der Materialien: Lurex zu haarigen Qualitäten, superkurze Tops aus Chenille zu perlmuttschimmerndem Vinyl.

Sleeping Beauty – Alias Dornröschen

Romantik pur in der Lieblingsform der Saison, der Prinzesslinie. Mal als echte Schnittlinie, mal optisch hervorgerufen



Modell Elementi Zeichnung: Wiebke Koch

durch kleine Westchen und gewickelten Tops über Kleider und Blusen, darunter Plisse- und Godetröcke, romantisch und verspielt. Unterstützt wird Dornröschens Romantik von Materialien wie Pannesamt, Ausbrennerspitze und Ajourjersey sowie Dessins von alten Möbel- und Tapetenstoffen. Weiche Stoffe bestimmen den Tag, von Tweed über Mohair bis Samt.

Auch Dornröschchen gibt sich am Abend feminin in Seide und Samt. Rafinierte Dekolletés, bauschige Röcke

und Ballonröcke. Lange Tuniken über gewagter Transparenz, Mieder und Korsettformen – ideal für eine rauschende Ballnacht.

The Chinese Nightingale

Edel und vornehm, fremd und exotisch präsentiert sich die chinesische «Nachtigall». Sie bevorzugt lockere Hüllen, Tunikaformen, Kimonoarten, Mini-Westchen und weite bequeme Hosen.

Die lang vernachlässigten Dessins sind wieder da: als chinesische Muster, florale Aquarellmalerei und ornamentale Jaquards, für den Tag auf Wolle, Seersucker, Samt, Viscose und Jersey, am Abend auf Samt, Satin, Shantung, Organza und Spitze. Die chinesische Nachtigall liebt zarte, graueblige Pastelle oder süssliche, jung wirkende Candy-Pastelle. Die Skala reicht von Porzellanblau, Quarzrosa, Vanille,

Marmorgrün, sowie Mingblau und Lackrot.

Der Fischer und seine Frau Prokopia

Dieses Thema aus der osteuropäischen Folklore mit ihren intensiven Farben ergänzt den Trend. Graphische Silhouetten mit taillenkurzen Jacken, Westen, Trapez- und Kilt-Röcken bestimmen den Stil. Darüber werden knöchellange Mäntel mit militärischen Details, z. B. Schulterklappen, getragen. Artisanale Blumenmotive aus östlichen Ländern, kombiniert mit Streifen und Karos, dekoriert mit Pelzimitaten werden zu Kleidern und Kostümen verarbeitet. Glatte und strukturierte Stoffe, intensiv farbig in Kürbis, Orange, Pink, Royalblau, Blattgrün und gebrochenem Weiss sind die Materialien.

Wiebke Koch

Jahrespressekonferenz des Textilverbandes Schweiz am Mittwoch, 8. Febr. 1995 in Zürich

Der Textilverband Schweiz setzt auf die WTO

Der Textilverband Schweiz schaut auf ein «Jahr der enttäuschten Hoffnungen» mit einem trotz Wiederaufschwung nur knapp gehaltenem Resultat zurück. Neben Schwierigkeiten mit dem passiven Veredlungsverkehr (PVV) machten dem Textilverband der starke Schweizer Franken, die Ursprungsregeln und das hohe Lohnniveau in der Schweiz zu schaffen.

Presse, Rundfunk und Fernsehen, sie alle waren gespannt auf die Neuigkeiten, die es zu berichten gab. Sehr herzlich begrüsst werden die sehr zahlreich erschienen Vertreter der Medien durch den *Präsidenten des TVS Urs Baumann*. Er selbst hatte die Möglichkeit, vor kurzem zusammen mit Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz an einer Verhandlungsrunde – den PVV betreffend – in Portugal teilzunehmen. Er durfte am eigenen Leibe erfahren, wie schwierig und wie kompliziert die ein-

zelnen Verhandlungsrunden verlaufen. So sprach er seinen Dank an Bundesrat Delamuraz aus, der sich sehr für die Schweizer Textilindustrie einsetzt.

Auf und Ab

Wie *Dr. Alexander Hafner, Direktionsvorsitzender des Textilverbandes Schweiz (TVS)* in Zürich ausführte, hat der TVS mit seinen rund 360 Mitgliedern 1994 im ersten Jahr nach der Rezession eine «Berg- und Talfahrt» erlebt. Während die Aufträge zu Beginn des Jahres spürbar anstiegen, drückten Währungsschwierigkeiten im zweiten Halbjahr stark auf die Margen. Hafner betonte, angesichts der «enormen Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten» in konjunktureller und integrationspolitischer Hinsicht bedeute das Resultat insbesondere im Export von 3,028 Milliarden Franken (Vorjahr 3,022) «eine ganz grosse Leistung unserer Industrie».

In der Textil- und Bekleidungsindu-